Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 22. Hirschberg, Sonnabend den 15. März **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „N. Pr. Z." meldet aus Paris vom 9. März, daß, nachdem die Berathungen der Friedens-Conferenz nunmehr über sämmtliche Präliminar-Punkte geschlossen sein dürften, würde Preußen eingeladen werden, die Conferenz zu beschicken. (Diese Einladung ist bereits wirklich in Berlin eingetroffen und Preußen wird derselben Folge leisten.)

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Am 23. Febr. wurde ein gemeiner englischer Soldat wegen eines an einem im Hospitale liegenden Verwundeten verübten Mordes auf dem Piket-Haushügel in Gegenwart von 1000 Mann starken Abtheilungen einer jeden englischen Division hingerichtet. Sein Leichnam wurde auf derselben Stelle begraben.

Nach Berichten aus Odessa vom 25. Februar herrschen dort der Typhus und alle Arten von ansteckenden Fiebern. Acht Aerzte lagen schwer krank darnieder, von denen drei in der Nacht auf den 25sten starben. Auch in Nikolajeff und in der Krim wüthet der Typhus, besonders in Ortschaften, die dem Meere nahe liegen. — Die Rüstungen der Regierung dauern fort. In Odessa traf aus Sibirien zu diesem Zweck eine starke Sendung von Blei, Kupfer und Zink ein.

Omer Pascha ist am 20. Februar in Trapezunt angekommen. Er schickte sich an nach Konstantinopel zu reisen, um sich zu rechtfertigen und die Bedingungen zu bezeichnen, unter denen er im Dienste der Pforte bleiben will. Es ist an Omer Pascha und an Selim Pascha der Befehl ergangen, die Feindseligkeiten einzustellen. Letzterer ist zugleich von seinem Posten abberufen worden.

Ein Brief aus Tiflis vom 17. Febr. meldet, daß General Williams und die anderen gefangenen höheren Offiziere die Reise nach Moskau angetreten haben.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach Briefen aus Norwegen haben die Engländer bereits große Kohlenvorräthe in Hammerfest aufgehäuft, da auch in diesem Jahre ein Geschwader nach dem weißen Meere abgehen wird. Die Russen haben gleichfalls während der Winterzeit bedeutend geschanzt und auf allen Punkten, wo eine Landung befürchtet wird, die Festungswerke verstärkt. Der Eingang aus dem weißen Meere in die Bucht von Archangel ist für große Schiffe unbrauchbar gemacht und die Bucht selbst auf beiden Seiten mit Batterien umgeben worden, die ein Kreuzfeuer gegen etwa heranrückende Kanonenböte eröffnen würden.

Nach einer Mittheilung des „Russ. Inval." hat der Waffenstillstand keinen Einfluß auf die Blokade der russ. Gestade, mag dieselbe bereits bewirkt sein oder künftig verhängt werden. Aber die Chefs der feindlichen Seemächte erhalten Ordre, in Folge welcher keine Feindseligkeiten gegen die russischen Küstenstriche unternommen werden.

Deutschland.

Preußen.

Zu Berlin wurde am 10. März Vormittags 10 Uhr in einem Zweikampfe auf Pistolen, der in der Jungfernhaide, unweit des Forsthauses Königsdamm, stattfand, der General-Polizei-Direktor von Hinckeldey von seinem Gegner, dem Rittergutsbesitzer von Rochow auf Plessow — Mitglied

des Herrenhauses und Premier-Lieutenant im 6ten schweren Landw.-Reiter-Regim. — tödtlich getroffen und verschied sofort auf dem Platze. Bei den ausgezeichneten Eigenschaften, der hohen amtlichen Stellung und den großen Verdiensten des Verstorbenen muß dieses beklagenswerthe Ereigniß in allen Kreisen die höchste Theilnahme erwecken. Er war ein treuer Diener seines Königs und die großen Erfolge seiner eben so unermüdlichen, als schöpferischen und anregenden Thätigkeit in seinem amtlichen Beruf werden seinem Namen auch in dem Andenken seiner Mitbürger einen bleibenden Ruhm bewahren.

So viel jetzt bekannt, hat Herr von Hinckeldey den Herrn von Rochow gefordert. Der Secundant desselben war der Geheime Ober-Regierungsrath v. Münchhausen, Mitglied des Herrenhauses, der, wie man hört, alles Mögliche versucht hatte, um die Sache beizulegen. Secundant des Herrn von Rochow war der Lieutenant v. Rochow, vom Regiment Garde du Corps; als Unpartheiischer fungirte Herr v. d. Marwitz, Mitglied des Herrenhauses. Letzterer hat über den Hergang des Duells eine öffentliche Erklärung abgegeben; nach derselben gab, als beide Herren auf den ihnen angewiesenen Punkten aufgestellt worden, Hr. v. d. Marwitz das Zeichen zum Beginn des Duells. Beide Herren avancirten wohl zielend in kleinen Schritten der Barrière zu. Herr v. Hinckeldey drückte zuerst ab, doch versagte das Pistol. Herr v. Rochow senkte sofort das Pistol. Nachdem Herrn v. Hinckeldey ein anderes Pistol gereicht war, avancirten beide Herren wiederum gleichzeitig wohl zielend der Barrière zu bis auf etwa 12 gute Schritte, darauf fielen beide Schüsse so zu gleicher Zeit, daß nur der in der Nähe Stehende zwei Schüsse unterscheiden konnte, während Andere, die zwanzig Schritte entfernt standen, nur einen Schuß hörten; es sei demnach der Verlauf des Duells allen Anforderungen der Ehre und der Gesetze des Zweikampfs entsprechend gewesen. Herr v. Hinckeldey fehlte; der Schuß des Herrn v. Rochow traf den Ersteren in die rechte Brust und in die Arme seines Secundanten sinkend, verschied der Getroffene nach wenigen Minuten unter den Bemühungen des anwesenden Arztes Dr. Hassel. Der Verschiedene wurde hierauf in seinen eigenen Wagen gelegt und von dem Secundanten nach Charlottenburg in die Wohnung des Polizei-Directors Maaß gebracht. Am Abend wurde die Leiche in die Wohnung des Verewigten nach Berlin übergeführt. — Herr v. Rochow begab sich vom Kampfplatz sofort nach der Kommandantur in Berlin und meldete sich daselbst mit der Anzeige, daß er den General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey im Duell erschossen habe, er sei der Geforderte und stelle sich zur Haft. Hierauf wurde ihm das Ehrenwort abgenommen, die Stadt nicht zu verlassen; am Abend erfolgte seine Verhaftung Seitens der Criminal-Polizei; am 11. März Vormittags wurde er der Militär-Behörde zur weiteren Veranlassung übergeben. — Der Secundant des Herrn v. Hinckeldey, Geheime Ober-Regierungs-Rath v. Münchhausen, ist von seinen Geschäften im Ministerium des Innern vorläufig dispensirt worden.

Herrn v. Hinckeldey hat der jähe Tod im kräftigsten Mannesalter erreicht. Er, ein glücklicher Gatte und Vater von sieben Kindern, hatte kein Familienglied von dem ihm bevorstehenden Duelle in Kenntniß gesetzt. Auch sein Aeußeres ließ nicht Außergewöhnliches wahrnehmen, doch hatte er am 9ten sein Testament gemacht. Bei dem Gute-Nachtsagen an seine Kinder am Sonntag Abend zeigte er sich zärtlich bewegt, dagegen war er am Morgen des 10ten früh durchaus heiter. Die Familie des Getödteten wurde daher von dem betrübenden Ereigniß plötzlich und unerwartet betroffen.

Der Verstorbene hat in seinem hinterlassenen Testamente ausdrücklich um ein stilles einfaches Begräbniß gebeten, dennoch wird dasselbe aber bei der allgemeinen Theilnahme, die dies Ereigniß hervorgerufen hat, eins der großartigsten werden, welches die Stadt bisher erlebt hat. — Die eigentliche Veranlassung zu diesem Duell ist bis jetzt noch nicht genügend aufgeklärt. Groß muß die Reizung gewesen sein, wenn ein Mann wie Herr von Hinkeldey, im reiferen Lebensalter stehend, glücklicher Familienvater, geachteter Beamter, dem es seine Stellung zur dringenden Pflicht machte, Duelle zu verhindern, wenn ein solcher Mann zu einem Schritte bewogen werden konnte, der, was man auch für den Zweikampf sagen mag, doch allen vernünftigen und religiösen Begriffen Hohn spricht. Im Herrenhause erwähnte der Präsident desselben, Fürst Hohenlohe, das traurige Ereigniß nur in folgender Weise: „Meine Herren! Ich habe Ihnen ein betrübendes Ereigniß mitzutheilen. Eins der edelsten Mitglieder des Hauses ist in die traurige Lage gekommen, zu wählen zwischen den Geboten des Ehrgefühls, oder gegen die Gesetze des Landes zu handeln. Derselbe hat, um das Bewußtsein seiner Ehre sich zu erhalten, gegen die Gesetze des Landes gefehlt. Er hat sich selbst angezeigt und der Behörde überliefert. §. 84 der Verfassungsurkunde gestattet der Behörde, ihn zu verhaften. Die Untersuchung geht vor sich. Wir können nur bedauern, den edlen Herrn von Rochow, ihn, der durch die Verhältnisse gezwungen wurde, so zu handeln, nicht in unsrer Mitte zu sehen."

Die Wohnung des Herrn v. Hinckeldey, in welcher die Leiche desselben öffentlich ausgestellt ist, bildet seit dem 11ten März einen Wallfahrtsort für die Bewohner Berlins. Der Molkenmarkt ist fast ununterbrochen mit dichten Menschenhaufen gefüllt, welche jedesmal in Abtheilungen von 20 zu 20 Personen zu der Leiche gelassen werden. Man erblickt von allen Seiten die rührendsten Beweise der Theilnahme gegen die unglückliche Familie und der hohen Achtung und Verehrung, welche der Verstorbene fast bei allen Schichten der Bevölkerung genossen hat. Dem Vernehmen nach verläßt Herr v. Hinckeldey seiner starken Familie kein Vermögen.

Zu den traurigen Nachrichten der letzten Tage kommt noch eine neue aus Berlin. Am Abend des 11. März endete plötzlich der Wirkliche Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. v. Raumer durch einen Pistolenschuß sein Leben. Es ist völlig unbekannt, was ihn zu diesem unglücklichen Schritt veranlaßt hat, welcher in weiten Kreisen Viele schmerzlich berühren wird.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 6. März. Fünf Monate hat es gedauert, ehe das neue Ministerium zu Stande gekommen ist. Es besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Scheffer, Minister des Innern, v. Hanstein-Knorr, Finanzminister, Rhode, Justizminister, v. Meyer, Minister des Aeußern und des kurfürstlichen Hauses, Oberst v. Kaltenborn, Kriegsminister.

Oesterreich.

Wien, den 9. März. Der Kaiser hat den Kultusminister Grafen Leo Thun beauftragt, die Erzbischöfe und Bischöfe zur Theilnahme an gemeinsamen Konferenzen in der Hauptstadt einzuladen. Die Konferenzen werden sich mit allen jenen das Konkordat und dessen Ausführung berührenden, oder dadurch angeregten Fragen beschäftigen, welche ihrer allgemeinen Bedeutung wegen gemeinschaftlich erwogen zu werden verdienen. Eben deßhalb erwartet aber auch der Kaiser, daß die Bischöfe des Reichs es für zweckmäßig erachten werden, den Berathungen **nicht durch vorschnelle Maßregeln vorzugreifen.**

Wien, den 10. März. Der russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, macht seine Abschieds-Besuche und wird die Reise nach Petersburg nächster Tage antreten. — Der preußische Oberst von Manteuffel, welcher gestern die Abschieds-Audienz beim Kaiser hatte, wurde gestern zur kaiserlichen Tafel gezogen und kehrt heute nach Berlin zurück.

Frankreich.

Paris, den 9. März. Dem gesetzgebenden Körper liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher die Pension der Wittwen von Militärs des Land- und Seeheeres, die entweder auf dem Schlachtfelde fielen oder deren Tod durch Kriegsereignisse herbeigeführt wurde, um ein Viertel erhöht. Die dadurch dem Schatze erwachsenden Mehrkosten werden jährlich nur 36,922 Francs betragen, da die Zahl der betreffenden Wittwen, die im gegenwärtigen Kriege ihre Männer verloren, am 1. Januar 1856 sich auf 82 belief. Die Wittwe eines gemeinen Soldaten wird nach dem Gesetzentwurf jährlich eine Pension von 232 Fr. und die Wittwe eines Divisionsgenerals eine Pension von 3000 Fr. beziehen.

Während der Osterfeiertage werden in der pariser Kathedrale „Notre Dame" die Reliquien, welche diese Kirche besitzt, „die Dornen-Krone, ein Stück vom Kreuze, die drei Nägel," zur Anbetung der Gläubigen unter besonderen Feierlichkeiten ausgestellt werden.

Der Prinz Jerome Napoleon, der von einem Rheumatismusübel der Brust befallen worden ist, ist ernstlich erkrankt.

Spanien.

Madrid, den 3. März. Graf Villariego, der von Räubern entführt wurde, um von ihm ein reiches Lösegeld zu erpressen, ist wieder in den Schoß seiner Familie zurückgekehrt, nachdem diese den Banditen 600 Unzen Goldes zugeben ließ, außer den 10,000 Piastern, deren Uebergabe an die Räuber der Kommandant der Civilgarde verhindert hatte. Der Graf ist während seiner Gefangenschaft nicht schlecht behandelt worden. Er hatte Nachts Decken und wenn die Lebensmittel knapp waren, so versagten sich die Räuber dieselben, um ihren Gefangenen nicht darben zu lassen.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. März. Lord Palmerston versprach gestern im Unterhause, er werde dafür Sorge tragen, daß Rußland sich anheischig mache, nach Abschluß des Friedens die Gräber der englischen Soldaten in der Krim zu respektiren.

Rußland und Polen.

Die Regierung hat einen Plan zur Organisirung eines neuen Cordon-Heeres von Baschkiren in Orenburg veröffentlicht. Nach demselben soll es aus 12 berittenen Regimentern und einer Brigade reitender Artillerie mit drei aktiven (schlagfertigen) Batterien bestehen.

Türkei.

Konstantinopel, den 28. Februar. Vor einigen Tagen fand in der Straße Dschebali ein Volksauflauf statt, weil man den Juden Schuld gab, sie hätten ein muselmännisches Kind gestohlen und geschlachtet, um dessen Blut zu ihrem Osterkuchen zu verwenden. Es kam zu Thätlichkeiten zwischen türkischen und jüdischen Arbeitern. Als sich am nächsten Tage diese Auftritte wiederholten, schritten französische Soldaten ein. Das vermißte Kind ward wiedergefunden.

Nach den neuesten Nachrichten aus der Türkei sehen die Dinge dort sehr drohend aus. Es ist sehr möglich, daß die Alliirten zu einer militärischen Besetzung der Türkei genöthigt sein werden, um einen Bürgerkrieg zwischen den emanzipirten Christen und den Muhamedanern zu verhindern.

Konstantinopel, den 28. Februar. In Klein-Asien herrscht der Winter noch mit großer Strenge. Eine aus 80 Personen bestehende Karavane ist bei Koniah von einer Lavine verschüttet worden und nur 50 Personen konnten gerettet werden.

Smyrna, den 27. Februar. Am 18. Februar fand im Konack in Gegenwart der Konsuln, des griechischen und armenischen Erzbischofs, des Rabbiners, der Mitglieder des Medschlis und der höheren türkischen Beamten die feierliche Verlesung des Hat-Humaymus statt. Nach der Verlesung sprach der griechische Erzbischof den Dank für den Padischah aus und fügte hinzu, daß die Gläubigen seiner Kirche nunmehr alle Türken als ihre Brüder ansehen würden. Soliman Pascha eröffnete hierauf den griechischen und armenischen Mitgliedern des Medschlis, daß sie nunmehr auch das Recht hätten, zu Pferde in den Konack einzureiten und zu den Gerichtssitzungen ihre eigenen Pfeifen mitzubringen. In der griechischen und armenischen Kirche wurde mit großem Pomp ein Tedeum abgehalten. — In Burnabat ist der Grund zu einer christlichen Kirche gelegt worden.

Amerika.

Haiti. Das dominikanische Paketboot „Peligrina" hat nach St. Thomas eine neue Siegesbotschaft (bereits in vor. Nro. des Boten mitgetheilt) überbracht. Am 24. Januar griffen die Dominikaner um 5 Uhr Morgens die Truppen des Kaisers Faustin von zwei Seiten an. Schon um 8 Uhr waren die Kaiserlichen auf's Haupt geschlagen und, nach Zurücklassung von 2 Kanonen, vielen Fahnen, Gewehren, Munitionskasten und 63 Gefangenen, auf der Flucht. Am 27. Januar wurde in Santiago ein Te Deum für den Sieg gesungen. Andrerseits hat Kaiser Faustin nach der Niederlage seiner Armee durch die Dominikaner folgende Proklamation an seine Unterthanen gerichtet:

Faustin I., Kaiser von Hayti, an das Volk und die Armee.

Haytier! Als ich vor einigen Wochen an der Spitze meiner Armee die Hauptstadt verließ, hielt ich es für nöthig, euch meinen Entschluß kund zu thun. Alles hieß mich, so bald

als möglich den Feldzug nach dem Osten zu unternehmen: Mein Gehorsam gegen den Eid, den ich geleistet, unsere Konstitution aufrecht zu erhalten, meine Gewißheit zahlreicher Sympathien in dem Osten, vor Allem die drohende Gefahr einer fremden Invasion in diesem Theil — das waren die dringenden Motive, welche mich leiteten. Kein Opfer hatte ich gescheut, um das Wohlergehen meiner Soldaten und den Erfolg dieses Feldzuges zu sichern. Aber ich hatte den Verrath nicht mit in Rechnung gezogen! Schon hatten die kaiserlichen Adler zu Manuel Revo die doppelte Taufe des Sieges und des Feuers empfangen, schon waren unsere Kolonnen, indem sie zu Las Damas, Baito und Lamate Alles vor sich niederwarfen, in die Städte Saint Jean und Seybe eingedrungen, als einige Verräther aus den Reihen der Armee meine Anstrengungen paralysirten und uns die Frucht unserer ersten Erfolge verlieren ließen. Die Feigen! Sie haben in ihrer Blindheit nicht bemerkt, daß sie die Konstitution mit Füßen traten, welche sie geschworen hatten zu vertheidigen. Sie haben nicht begriffen, diese unwürdigen Abkömmlinge der Gründer unserer Unabhängigkeit, daß sie, das Erbe unserer Väter verschmähend, den Boden des Vaterlandes, noch feucht vom Blute unserer Ahnen, den Fremden überlieferten!

Unter diesen Umständen kehre ich zurück, indem ich die Ausführung meines Eides, die Integrität unseres Territoriums aufrecht zu halten, aufschiebe.

Haytier, seid ruhig! Euer Kaiser wacht über euch, ich habe euch die Ruhe gegeben, ich werde sie euch zu bewahren wissen. — Schon haben die Verräther ihr infames Benehmen mit dem Leben gebüßt.

Offiziere und Soldaten, die ihr eurem Eide treu geblieben seid, ich bin mit euch zufrieden. Einige Verräther weniger, und unsere Mission war vollendet. Auch kehret mit erhobenem Haupte zu eurem Heerde zurück, denn ihr, ihr habt eure Pflicht gethan.

Es lebe die Unabhängigkeit! Es lebe die Konstitution!

Gegeben im Kaiserlichen Palast Ouanaminthe am 27. Januar 1856, im 53sten Jahre der Unabhängigkeit und im siebenten unseres Reichs. Faustin.

Aus St. Domingo, 6. Febr., wird berichtet, daß General Santana, im Vertrauen auf seinen Sieg, durch Dekret vom 5. Februar den Belagerungszustand in den Provinzen Santa-Cruz, Seybe und St. Domingo aufgehoben hat.

Tages-Begebenheit.

Zu Berlin hat am Morgen des 11. März der in der Niederwall-Straße Nr. 10 wohnende Tapezierer Schultz eine schreckliche That vollführt. Er hat sich und seinen sämmtlichen vier Kindern aus Noth und Verzweiflung den Hals abgeschnitten. Zwei Kinder sind sofort todt gewesen, zwei andere mit schweren Schnittwunden bedeckte geben wenig Hoffnung zur Genesung. Das Geschäft des Mannes ging in letzter Zeit schlecht, er konnte die Miethe nicht zahlen, sollte am folgenden Tage ermittirt werden, fand kein Unterkommen und schritt so zu der gräßlichen That. Er soll, als man dieselbe entdeckte, noch Lebenszeichen von sich gegeben haben, und mit seinen noch lebenden schwer verwundeten zwei Kindern nach Bethanien gebracht worden sein.

Miszellen.

Im Fort Pitt (Chatam) lebt jetzt wohlbehalten der Soldat Thomas Walker vom 95sten Regiment, dem bei Inkerman der oberste Theil des Schädels weggeschossen und dadurch das Gehirn bloßgelegt wurde. Acht Tage lang war er bewußtlos. Er beschäftigt sich jetzt mit Teppichfabrikation.

Nach der Angabe eines Kongreß-Mitgliedes sind für Kossuth und sein Gefolge an den Wirth in Washington folgende Kosten bezahlt worden: Unterhalt Kossuth's und seines Gefolges, welche 10 Salons und 22 Zimmer inne hatten, 13½ Tage für 23 Personen 3888 Dollar; verschiedenes: Champagner, Xeres, Madeira, Cigarren, Limonade, Wäsche, Zucker, Branntwein, Whisky, Porter, Aale, Friseur u. s. w. 658 Doll. 82 Cents., Wagenmiethe 319 Doll. 50 Cents. Summa: 4566 Dollar 32 Cents. Also 14 Dollar pro Tag und Mann!!!

Wie amerikanische Zeitungen berichten, hat die presbyterianische Kirchen-Versammlung des Staates Indiana so eben einen Geistlichen wegen „unchristlichen Betragens" seines Amtes entsetzt. Seine Unchristlichkeit bestand darin, daß er flüchtigen Sklaven zu ihrer Flucht nach Kanada förderlich war.

Der Fremdling zu Wiliczka.

Novelle aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts.

(Aus Julius Krebs Nachlaß.)

(Beschluß.)

So waren zwei Jahre langsam und einförmig dahingeschwunden, nur selten durch ein trauriges oder frohes Ereigniß unter den Bergleuten mit lebhaften Farben bezeichnet, als das streng geregelte Alltagstreiben, in Arbeit, Mahlzeit und Schlaf darbieten konnte. — Bruno war vom scharfen Blick des Bergdirektors bemerkt worden. Er unterhielt sich bei seinen Grubenbesuchen gern mit dem jungen Manne, entdeckte bald seine höheren Fähigkeiten im Bergwesen, und beförderte ihn, indem er das Geheimniß ehrte, welches ihn hierher gebracht hatte, nach und nach zum Obersteiger.

Bruno nahm dies dankbar auf, doch hatte die Verbesserung seiner Verhältnisse nur einigen Reiz für ihn, weil Elena eine so warme Freude darüber äußerte. Seine Bedürfnisse waren so einfach, als sie nur immer sein konnten. Alle Ausgaben außer ihrer Befriedigung beschränkten sich auf irgend ein sinnvolles Geschenk für Elena, welches er ihr von Zeit zu Zeit auf eine so anspruchlose, rührende Weise zu überreichen wußte, daß sie es nie ablehnen konnte, ohne gradehin sein Gefühl zu mißhandeln.

Eines Tages zeigte sich unter den Grubenleuten eine ungewöhnliche Bewegung. Eine große, wichtige Neuigkeit schien sie zu beschäftigen; sie standen in dichten Gruppen bei einander, und eine besondere Freudigkeit strahlte auf den ehrlichen Gesichtern. — Ja, es war etwas Außerordentliches auf der Oberwelt vorangegangen, was nicht nur in den Salzwerken von Wiliczka, sondern in ganz Europa das größte Aufsehen, das lebhafteste Interesse erregte, und für Bruno und Elena eine Himmelbotschaft war.

Der gute Rostalski stürzte in der Gräfin Gemach, und erzählte in trunkener patriotischer Freude: daß Kaiser Paul, der Thronfolger Rußlands nach Katharina's Tode, bald nach seinem Regierungs-Antritt dem polnischen General Thadäus Kosciusko die Freiheit geschenkt habe!

Elena starrte lange den Erzähler in zweifelndem Entzücken an. Was ihr heißester Wunsch umfaßte, in tiefer Hoffnunglosigkeit genährt, — das sollte nun schöne Wahrheit geworden sein. Ihr Gelöbniß war erfüllt; sie durfte das übervolle Herz nicht länger der Herrschaft kalter Pflicht unter-

verfen; die Schranke war gefallen, welche sie von Bruno getrennt hatte.

Sie eilte zur Kapelle, wo sie ihren Freund zu finden hoffte. Bruno trat ihr schon mit dem verklärten Freudengesicht entgegen.

Theurer, geliebter Freund! rief sie, und umschlang in zärtlicher Hast den Glücklichen, und ihre süßen Lippen berührten die seinigen zum ersten Male in einem langen, tiefgefühlten Kusse. — Du treues, edles Herz, ich bin Dein, Dein auf immer! Die Himmelskönigin hat mein Gebet erhört; Kosciuszko ist frei, der Held meines Jugendlebens schmachtet nicht mehr im Kerker, und mit der neuen Sonne seines Glücks steigen auch wir nun empor zu dem freundlichen, hellen Tage, zu seeliger Vereinigung für dieses Leben. — Ha, wie sehn' ich mich, die liebe, herrliche Sonne zu begrüßen; an Deiner Hand durch den lang entbehrten Frühling zu wandeln, an Deinem Herzen auszuruhen von den so lange getragenen Schmerzen.

Bruno stand im Anschauen der reizenden Frau verloren! — O auch in der Leidenschaft des Augenblicks verließ sie die hohe Grazie nicht, welche alles, was sie that und sagte, mit so unwiderstehlichem Zauber begleitete. — Er hatte keinen Namen für sein Glück; und wer konnte es ihm auch nachempfinden, der nicht wie er, nach ähnlicher, langer, hoffnungloser Treue und Entbehrung, plötzlich in das Nachtstück seines Lebens den vollsten, wärmsten Sonnenschein hineinbrechen sah.

In dem Schacht Danielwiz herab schwebte, gleich dem Lampenkranze in das noch finstere Auditorium eines Schauspielhauses, das lange, beinahe einen halben Fuß dicke Tau, welches nach einer eigenthümlichen Vorrichtung mit Personen und Lichtern behangen wird, dort gewöhnlich den Fremden und Bergbedienten zur Einfahrt dient.

Nach Verlauf von sechs Minuten, binnen welchen sie die Tiefe von 160 Fuß erreichten, stiegen die beiden Fahrknaben aus den untersten Gurten, welche an den Tau befestigt sind, und bald darauf betraten Fremde die Sole (den Boden) des Schachtes. Sie hatten Mühe, das von der Finsterniß des Stollens noch befangene Auge an den plötzlichen Glanz zu gewöhnen, welchen die Strahlenbrechung der Lichter an den spiegelhellen Salzwänden verursachte. Sie befanden sich in jener Kapelle des heiligen Antons, die von den Bergleuten hell erleuchtet war. Die Grubeulichter waren alle so geschickt angebracht, daß die Salzbildwerke in tiefem Schatten standen, und die Fremden nicht recht wußten, was hier wirklich lebend oder leblos wäre; denn mindestens konnten die an den Stufen des Altars knieenden Figuren für lebende Personen gehalten werden, bis diese endlich durch dahinter gestellte Lichter halb durchsichtig erschienen.

Fröhliche Musik schallte aus einer andern Gegend des Schachtes. Die Fremden fragten: was dies bedeute, und man erzählte ihnen, daß der Herr Obersteiger heute seine glänzende Hochzeit mit einer reichen und schönen polnischen Gräfin feiere, die seit lange hier unten in den Salzwerken wohne.

Verwundert sahen die Gäste einander an; ein junger Mann äußerte den Wunsch, sich dem Brautpaare vorstellen zu dürfen, und die übrigen stimmten ein.

Warum nicht? meinte Rostalski, der den Fremden zum Führer gedient hatte: es ist heute ein allgemeines Freudenfest für uns Grubenleute, wie für Jeden, der uns besucht. Kommen Sie alle, meine Herren, das werthe Brautpaar wird sich Ihrer Ankunft freuen.

Die Gäste folgten der freundlichen Aufmunterung, und traten bald in einen auf kunstvollen Salzsäulen ruhenden, gedielten, hohen Saal, der wohl zwanzig tanzende Paare fassen mochte, welche auch wirklich in bergmännisch-festlicher Tracht bei trefflicher Musik fröhlich durcheinander wirbelten. Hier feierten Bruno und Elena ihr schönes Verbindungsfest. Der Ort, der ihre stumme Trauer gesehen hatte, sollte auch Zeuge ihrer Freude sein; und an dem Altar der Antonskapelle, wo sie sich einst einander näherten, hatte der Priester heute ihre Hände in einander gelegt.

Der Saal glich dem Innern eines Feenpalastes, so glanzvoll die Phantasie ihn nur immer schaffen mag. In Millionen farbigen Lichtern strahlten die gewaltigen Säulen, an denen sich reiche Blumengewinde emporschwangen; über dem erhabenen Orchester waren in Transparent zwei kreuzweis gelegte Keilhauen angebracht, und darüber stand mit lateinischer Schrift der Bergmannsgruß „Glück auf!" — Im Hintergrunde war eine geschmackvoll verzierte lange Speisetafel aufgestellt, an welcher alle Grubenleute Theil nehmen sollten.

In zwei Reihen standen die neugierigen Bergleute, als die Fremden eintraten; der glückliche Bruno mit seiner reizenden Braut befand sich unter ihnen. — Auf den Ersteren zu trat jetzt hastig jener junge Mann, der schon lange die Blicke forschend umhergeworfen hatte; er faßte Bruno scharf ins Auge, dann dessen beide Hände, und rief aus: Gott sei Dank, daß ich Dich endlich gefunden habe. Seit zwei Monaten schon irre ich umher, nach einer Spur Deines Aufenthalts, bis ich endlich in Krakau die Gewißheit erhielt, Dich hier zu treffen. Ich komme im Auftrage Deines Vaters. Die Zeit und die Sehnsucht nach dem verwandten Herzen bei seinem zunehmenden Alter haben seinen harten Sinn gebrochen; Oskar ist längst wieder von seiner Wunde hergestellt, und in Berlin bei seinem Regimente, und der Oberbergrath schickte mich aus, Dich zu suchen, Dir die Versicherung seiner Verzeihung und seiner väterlichen Liebe zu überbringen, um Dich zur Rückkehr nach M. zu bewegen. In diesem Schreiben von ihm wirst Du die Bestätigung des Gesagten finden.

Wird das Unmögliche möglich, mein wackrer Wilbrand — konnte mein Vater wirklich einmal seinem eisernen Ausspruche untreu werden? — So fragte der überraschte Bruno, indem er den segensvollen Versöhnungsbrief in den vor Freude bebenden Händen hielt. Er erbrach ihn, und las, und rief endlich aus: Gelobt sei Gott! ich bin ein glücklicher Mensch; denn der Fluch des Vaters hat sich in Segen verwandelt, weil ich ein guter Mensch geblieben bin, als eine Hölle böser Gedanken auf mich einstürmte. O meine unsäglich geliebte Elena! — wendete er sich gegen die Braut, — das Uebrige ist Dein Verdienst. Daß mich nicht früher oder später die dumpfe Hoffnungslosigkeit hinabriß in die Tiefe der Verzweiflung; daß mir heute der Himmel zwei so herrliche Gaben: Deinen Besitz und des Vaters Segen schenkt, das danke ich Deiner Tugend, Deinem Liebreiz! Ich bin nicht mehr ein heimathloser Flüchtling; ich bin reich und glücklich in Deiner Liebe, und bis ich einst die Augen schließe, will ich dankbar der Salzwerke von Wilizka gedenken, wo ich meinen Himmel fand!

Jubel-Kalender.

16. März 1656. Marienburg in Westpreußen wird von den Schweden erobert.

17. März 1831. Londoner Konferenz-Protokoll: Frankreichs Bedenken gegen das Protokoll vom 20. Januar in der belgischen Angelegenheit. (S. 20. Jan.) — 17., 18. und 22. März Beschlüsse des deutschen Bundestages wegen Besetzung des Großherzogthums Luxemburg durch deutsche Bundestruppen. — Ankündigung des Einrückens österreichischer Truppen in den Kirchen-Staat auf Verlangen des Papstes. Proklamation des General Frimont aus Mailand.

17. März 1456 v. Chr. soll Moses gestorben sein. (S. Förtsch Tageb. des Wissenswerthen aus der allg. Menschen- und Völker-Geschichte.)

18. März 1831. Eröffnung des Kongresses von Venezuela in Valencia.

18. März 1806. Wesel wird an die Franzosen, Hameln an die Preußen übergeben.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1475. Die am 8. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Sophie, geb. Köhler, von einem gesunden Sohne zeigt hierdurch entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an Kügler, Cantor.

Modelsdorf, den 8. März 1856.

Todesfall-Anzeigen.

1488. Todesfall-Anzeige.

Mit inniger Betrübniß zeige ich Verwandten, Freunden und Bekannten in der Nähe und in der Ferne hierdurch an, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse meine heißgeliebte Frau

Beate Christiane, geb. Ulber,

am 27. v. Mts., Nachts 12 Uhr, an Nervenkrankheit, in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren und 6 Monaten, nach 3½ jähriger sehr glücklicher Ehe, sanft und selig verschieden ist, nachdem sie mich noch wenige Wochen zuvor durch die Geburt einer munteren Tochter erfreut hatte. Mein Schmerz ist groß, besonders im Hinblick auf meine drei kleinen, unerzogenen Kinder und nur der Glaube an die Alles wohlmachende Vorsehung erhebt meinen tiefgebeugten Geist. Sanft ruhe die Verklärte im kühlen Schooß der Erde zur frohen Ewigkeit! —

Als Gattin sittsam, treu, stets zärtlich und bescheiden,
Als Mutter lehrreich, sanft, besorgt und herzlich gut;
Als Christin fromm und Gott getreu im Glück und Leiden,
Als Tochter, Schwester liebevoll war sie, die ruht:
Drum wolle Gott ihr Segen, Heil und ew'ges Leben
Für ihre Tugenden aus seiner Gnade geben.

Ober-Baumgarten, bei Bolkenhain, den 9. März 1856.

Karl Samuel Schinner, Freibauerguts-Besitzer und Gerichtsgeschworner, als Gatte.

1521. Um stille Theilnahme bittend, zeige ich hiermit lieben Freunden und Bekannten an, daß meine Tochter, Auguste geb. Weiß, verwittwete Eurich, zu New-York, ihren jüngsten Sohn, Namens August, den 23. Januar c., an Gehirnentzündung, in dem Alter von 5 Jahren, weniger 25 Tagen, durch den Tod verloren hat.

Conradswaldau bei Landeshut, den 9. März 1856.

J. G. Weiß, Cantor em.

1550. Todesanzeige und Nachruf.

Am 5. dieses Monats, Mittags 12 Uhr, starb sanft und ruhig unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Reichsgräflich-Freistandesherrliche Revierförster a. D.

Herr Johann Gottlieb Benjamin Seiffert

zu Wolfshau, nach 50jähriger Dienstzeit, in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren 9 Mon. 5 Tagen. Der selig Entschlafene war uns ein treuer, liebender Gatte und Vater, ein gewissenhafter Beamter und biedrer Menschenfreund. Indem wir allen seinen lieben Freunden diese uns tief betrübende Todesanzeige machen und um ihre stille Theilnahme bitten, rufen wir dem theuren Dahingeschiedenen nach:

Schlafe, Vater! schlafe sanft in Frieden,
Jenseits werden wir mit Dir vereint.
Müde warst Du doch seit Du geschieden
Steht verwaist die Kindeslieb' und weint;
Und ach! die so fest an Dich gekettet,
Hat mit Wehmuth Dir in's Grab gebettet.

Ob Dir auch zu Deiner Pilgerreise
War von Gott ein langer Tag bescheert,
Dennoch fehlt der Vater uns im Kreise,
Den Dein Walten liebend uns verklärt;
Fehlt Dein Rath, Dein treues, zartes Sorgen,
Und die Lieb' in frommer Brust verborgen.

Mancher Wechsel hat Dich wohl getroffen,
Mancher Sturm Dein Lebensschiff bewegt.
Doch es blieb Dir Zuversicht im Hoffen,
Muth und Kraft, die auch das Schwerste trägt;
Und voll Dank, dem Ungemach entnommen,
Sahst Du wieder schön're Tage kommen.

Ruhe sanft nun Deine müde Hülle,
Dank und Liebe schläft Dir nimmer ein;
Und in Hoffnung harren wir und stille,
Bis zum neuen seligen Verein,
Wo die Dunkel dieses Lebens schwinden,
Wir im Licht uns jenseits wieder finden.

Wolfshau, Krummhübel und Schreiberhau, den 11ten März 1856.

Die Hinterbliebenen:

Renata verw. Seiffert, geb. Wennrich, Gattin.
Ernestine Seiffert, verehel. Zölfel, Tochter.
Julius } August } Seiffert, Söhne.
Laborant August Zölfel, Schwiegersohn.
Pauline Seiffert, geb. Mattern, } Rosine Seiffert, geb. Erlebach, } Schwiegertöchter.
Anna und Gustav Zölfel, } Laura Mattern, } Enkelkinder.

1473. Allen unseren lieben Verwandten und Freunden zeigen wir den am 10. d. M. zu Görlitz, nach achtwöchentlicher Krankheit im 65sten Lebensjahre erfolgten sanften Heimgang unseres innigst geliebten und unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Tischlers und Bildhauers

Johann Christoph Höpfner

zu Treitschendorf, hierdurch an. Nur der feste Glaube, daß er in der bessern Heimath, wo kein Haß und keine Verfolgung ist, den Lohn für die uns erwiesene unermüdliche aufopfernde Liebe finden und wir wieder mit ihm einst vereinigt werden, kann uns trösten.

Wer den Entschlafenen kannte, der wird unseren Schmerz gerecht finden. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 16. bis 22 März 1856).

Am Sonnt. Palmarum: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Dienstag nach Palmarum:
Fastenpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Charfreitag.
Hauptpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Geboren.

Hirschberg. Den 9. Febr. Frau Maurer- u. Zimmermeister Altmann, e. S., Hugo Georg. — Den 15. Frau Schuhmacher Menzel, e. S., Friedrich Heinrich. — Den 25. Frau Kreisgerichts-Kanzlei-Assistent Wiener, e. S., Franz Adolph Theodor Heinrich.

Grunau. Den 27. Februar. Frau Restbauergutsbesitzer Raupbach, e. T., Christiane Friederike.

Straupitz. Den 23. Febr. Frau Schäfer Neumann, e. T., Anna Pauline.

Eichberg. Den 19. Febr. Frau Gärtner Keuhl, e. S., Julius Gustav.

Landeshut. Den 28. Febr. Frau Inwohner Gärtner zu Ober-Zieder, e. S. — Den 2. März. Frau Müllermeister Wagner daselbst, e. S. — Den 5. Frau Schuhmachermeister Berger, e. S. — Den 9. Frau Schlossermeister Sommer, e. T. — Frau Inw. Raabe in Vogelsdorf, e. S.

Greiffenberg. Den 3. Febr. Frau Kaufmann Fischer, e. T., Anna Lina Marie.

Friedeberg a. Q. Den 14. Febr. Frau Sattlermeister Weiner, e. S. — Den 16. Frau Bandfabrikant Ludewig jun., e. S. — Den 22. Frau Ackerbürger Heinze, e. T. — Den 23. Frau Horndrechslermstr. Neumann, e. S. — Den 27. Frau Häusler und Weber Weichert in Röhrsdorf, e. T. — Den 6. März. Frau Bäcker Hoffmann, e. T. — Den 7. Frau Ackerbürger Vogt, e. S. — Den 8. Frau Sattlermeister Scheer jun., e. T.

Kunzendorf unterm Walde. Den 20. Febr. Frau Restbauergutsbesitzer Schwerdtner, e. S., Karl Gustav.

Schönau. Den 27. Jan. Frau Rittergutsbesitzer Hapel auf Nieder-Röversdorf u. Willenberg, e. S., Gottfried Hugo. — Den 28. Frau Häusler Frömberg in Alt-Schönau, e. S., Heinrich Adolph. — Den 18. Febr. Frau Häusler Köbe das., e. T., Ernestine Pauline Henriette. — Den 20. Frau Häusler Blümel in Ober-Röversdorf, e. T., Karoline Auguste.

Gestorben.

Hirschberg. Den 2. März. Karl Dreßler, Tagearbeiter, aus Giersdorf, 36 J. — Den 5. Herr August Hirthe, pension. Polizeiaufs., 66 J. 4 M. — Den 7. Friederike Charlotte, hinterl. Tochter des verstorb. Fleischermeister Herrn Gottlob Hornig, 67 J. 9 M. — Den 9. Amalie Bertha Ida, Tochter des Herrn Nadlermeister Schulz, 4 M. 21 T. — Johanne Marie, Tochter des Herrn Schuhmachermeister Seift, 3 J. 2 M. 22 T. — Den 10. Johann Ehrenfried Hainke, Tagearbeiter, 74 J. 10 M. 19 T.

Kunnersdorf. Den 10. März. Christiane Henriette, Tochter des Inw. Weißig, 1 J. 8 M. — Den 11. Johann Gottlieb Rücker, Häusler, 78 J. 3 M. 17 T.

Schwarzbach. Den 11. März. Herr Heinrich Kambach, ehemal. Maurermstr. in Hohenfriedeberg, 77 J. 2 M. 27 T.

Schildau. Den 3. März. Pauline Ottilie, Tochter des Häusler u. Tischlermeister Würfel, 4 J. 1 M.

Landeshut. Den 5. März. Christiane Henriette, Tochter des Kleingärtner Güttler in Leppersdorf, 8 M. — Den 7. Jggs. Karl Otto Brandt, Malergeh., 24 J. 5 M. 27 T. — Auguste Ernestine, Tochter des Schneidermstr. Schönwälder, 10 J. 6 M. — Den 9. Frau Christiane Karoline geb. Güttler, verehel. Maurer Vogt in Leppersdorf, 46 J. 4 M. 22 T. — Den 11. Karl Friedrich Reuschel, Inw., 65 J. 2 M. 24 T.

Greiffenberg. Den 1. März. Verwittw. Frau Schankwirth Lachmann, Johanne Sophie geb. Weinhold, 78 J.

Friedeberg a. Q. Den 21. Febr. Die verwittw. Frau Züchnermstr Johanne Sidonie Byhan, geb. Linke, 74 J. 7 M. — Den 29. Marie Rosine geb. Krause, Ehefrau des Häusler Feustel in Egelsdorf, 43 J. 26 T.

Schönau. Den 20. Febr. Maria Rosina geb. Hielscher, Ehefrau des Schneidermeister Wiedermann in Reichwaldau, 62 J. Den 8. März. Verwittw. Frau Schuhmachermstr. Marie Elisabet Schindler, geb. Seidel, 68 J. 3 M. — Joh. Gottlieb Klose, Inw. in Alt-Schönau, 74 J. — Den 11. Robert Wilhelm Herrmann, jüngster Sohn des Bürger u. Uhrmacher Menzel, 9 M. 12 T. — Karl Christian Fritsch, Schuhmachermeister, 50 J.

Goldberg. Den 28. Febr. Verwittw. Frau Tagearb. Effenberg, geb. Friebe, 78 J. 2 M. — Den 29. Der Stellbesitzer Haude, 60 J. 16 T. — Den 1. März. Verwittw. Frau Tagearb. Freudenberg, geb. Neumann, in Wolfsdorf, 78 J. 6 M. 5 T. — Den 2. Der Tagearb. Urban, 61 J. 2 M.

Hohes Alter.

Boberröhrsdorf. Den 7. März. Der Schmiedemeister Johann Siegismund Keil, Häuslerauszügler u. Ackerbesitzer, 82 J. Er starb in Berbisdorf bei seinem Schwiegersohne, dem Freibauer Günther, bei welchem er zum Besuch war.

Literarisches.

1357. **Für Confirmanden**

empfehle ich ein großes Lager der ausgewähltesten Andachtsbücher in den geschmackvollsten Einbänden zur gütigen Beachtung. A. Waldow.

Zu der Montags den 17. März l. J. des Morgens von 8 Uhr an für die oberste Klasse, Nachmittags von 2 Uhr an für die 3te Klasse, — und Dienstags den 18. März c. Früh von 8 Uhr an für die 2te Klasse der hiesigen katholischen Schule in dem bekannten Lokal abzuhaltenden Prüfung ladet Freunde und Gönner dieser Anstalt ergebenst ein

1492. Hirschberg den 8. März 1856. Tschuppick.

1505. Die Aufnahme neuer Schüler in die ev. Stadtschule erfolgt vom 15. März ab in der Wohnung des Herrn Oberlehrer Reiche. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 3. April.

Lindner, Rector.

1483

Unterrichts-Anzeige.

Montag den 31. März beginnt der neue Lehr-Cursus in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt. Ziel derselben ist gründliche Vorbereitung für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen, für die Aufnahme in das Cadetten-Corps, und Ausbildung für das bürgerliche Leben überhaupt.

Hirschberg, im März 1856. Gustav Schmidt.

1472. **Bekanntmachung.**

Von dem unter den Mitgliedern des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins gebildeten Spezial-Verein „zur Prämiirung langjährig und treu gedienter Dienstboten" sind in der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins vom 17. v. M. den nachbenannten Dienstboten folgende, in Sparkassenbüchern bestehende Prämien, als Anerkennung langjährig treuer Dienste ertheilt worden:

1) dem Knecht Franz Joseph Meschter zu Hohberg,
2) dem Knecht Anton Joppich zu Goldberger Vorwerke, und
3) dem Knecht Eduard Fürchtegott Hainke zu Modelsdorf, je 8 Rthlr.
4) dem Knecht Gottlieb Schubert zu Laasnig,
5) dem Knecht Johann Raupach zu Seichau,
6) dem Knecht Christian Gottlieb Schubert zu Hermsdorf,
7) dem Knecht Johann Gottlieb Sommer zu Nieder-Prausnitz,
8) dem Knecht Karl Friedrich Möhnert in Ober-Leisersdorf,
9) dem Knecht Gottlieb Zimmermann zu Goldberger Vorwerke,
10) dem Knecht Wilhelm Scholz zu Knobelsdorf,
11) dem Knecht Karl Krebs zu Hermsdorf,
12) dem Knecht Karl Gottlieb Feige zu Damsdorf, und
13) dem Knecht Ernst Gottlieb Ritsche zu Wolfsdorf, je 7 Rthlr.

so wie

14) dem Dienstmädchen Christiane Knote zu Goldberg 6 Rthlr.

Wir wünschen, daß das lobenswerthe Verhalten der bezeichneten Dienstboten Nachahmung finden möge.

Goldberg, den 1. März 1856.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.
Schneider. Zimmermann. Stepelfeld.
Tinzmann.

1551. **Sitzung der Handelskammer**
am Montag, den 17. März 1856, Nachmittags 2 Uhr.

1507. △ z. d. 3. F. 19. III. 6. Tr. △ I.

1522. Diejenigen Herren Schuhmachermeister, welche zu unserer Innung gehören, werden zum Quartal, als den 25. März 1856, welches eben so abgehalten wird als das letzte Michaeli-Quartal, hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Bolkenhain den 9. März 1856.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1420. **Bekanntmachung.**

Das hiesige Brau-Urbar so wie der städtische Gasthof werden zu Johanni d. J. pachtlos und sollen auf den 15ten April c., Vormittags 10 Uhr, im magistratualischen Sitzungs-Zimmer des hiesigen Rathhauses auf anderweitige drei Jahre an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden.

Cautionsfähige Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß bei der Brau-Urbars-Pacht eine Caution von 100 Rthlr. und bei der Gasthof-Pacht eine Caution von 60 Rthlr. verlangt wird, sowie daß die Wahl unter den Meist- und Bestbietenden den verpachtenden Communen vorbehalten bleibt.

Schömberg, den 5ten März 1856.

Der Magistrat.

311. **Nothwendiger Verkauf.**

Der sub No. 15 zu Schmiedeberg belegene Ober-Kretscham (Brandstelle) nebst Zubehör, der Johanne Friederike Scholz geb. Wiesner gehörig, zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

249 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Materialwerth,
301 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. Werth der Aecker und Wiesen,

— und von welchem 44 Thlr. 27 Sgr. jährlich an Abgaben zu entrichten sind, soll

am 2. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch hier anzumelden.

Schmiedeberg den 3. Januar 1856.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

(Nebst Beilage.)

1314. **Freiwillige Subhastation.**
Folgende, dem verstorbenen Fleischermeister Christian August Lieske aus Marklissa gehörig gewesene Grundstücke:
1) die Ackerstücke No. 70, 71 und 72 zu Marklissa, zusammen taxirt auf 577 rtl. 23 sgr. 4 pf.,
2) der halbe Scheunenfleck No. 26 b zu Marklissa, taxirt auf 2 rtl. 15 sgr.,
sollen in der freiwilligen Subhastation
am 17. März c., Nachmittags 5 Uhr,
im Rathhause zu Marklissa verkauft werden.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Lauban, den 23. Februar 1856.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1478. **Auction.**
Mittwoch den 26. d. M., von Vormittags 11 Uhr an, werden hier im Gasthofe „zum goldenen Löwen" noch ganz gute Möbels, als: ein Schreibtisch, Schränke, Stühle, Küchengeräthe, so wie Bette und Bücher rc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
G. Müller, Gerichtl. Auctions-Commissarius.
Schönau den 11. März 1856.

1359. **Auction.**
Dienstag den 25. d. Mts., früh von 10 Uhr ab, werde ich in meiner Behausung einen guten Brett- und einen Leiterwagen, sämmtliches gutes Ackerzeug von 3 Pflügen, Eggen, eine Ruhrhacken-Maschine, eine gute Schrotmühle, gut erhaltene Möbels, unter andern Kleiderschränke, Bettstellen rc. und sämmtliches Hausgeräth, was zu einer ländlichen Wirthschaft gehört, auch 1200 gute neue Mauerziegeln und 8 Schock Gebund Schilfstreu, meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern. Friedrich Ansorge zu Grunau am Viehwege No. 228.

1509. **Auctions-Anzeige.**
Dienstag den 18. März c., Morgens 9 Uhr, werden im hiesigen Auktions-Lokale Kleider, Möbels, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Ladentisch mit 12 Schüben, einige Wanduhren, ein halbes Schock ungebrechter Flachs, ein Pflug und 3 Eggen; dann werden vor hiesigem Rathhause: 1 Pferd (braunen Wallach), 1 Nutzkuh und eine graue Ziege
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Gelde versteigert werden.
Schmiedeberg den 12. März 1856.
Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Mentzel.

1512. **Auktion zu Ober-Schwerta.**
Dienstag den 25. März sollen in meiner Wohnung, No. 206, fast noch ganz neue Möbel, Hausgeräth, Kleidung und Holz gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Zugleich sage ich allen mir wohlwollenden Freunden und Bekannten bei meinem Abgange von hier ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte: mir ihr Wohlwollen auch in der Ferne bewahren zu wollen.
Jüttner, Königl. Grenzaufseher.

Zu verpachten.
1534. Eine dreigängige Mühle mit Acker ist zu verpachten. Commissionair G. Meyer.

1307. In einem der bevölkertsten, wohlhabenden Dorfe ist vom 1. Mai d. J. an eine in der Nähe der Kirche gelegene, gut eingerichtete Krämerei auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind sehr annehmbar, und wird Herr Kaufmann Hanke in Löwenberg die Güte haben nähere Auskunft hierüber zu ertheilen.

1480. **Verpachtungs-Anzeige.**
Der herrschaftliche Kalkofen zu Siebeneichen mit dem vom Wirthschaftsgehülfen Netzar bisher bewohnten Hause und den von demselben benutzten Acker- und Wiesen-Parzellen, sollen auf drei hinter einander folgende Jahre vom 1. April d. J. ab, verpachtet werden.
Pachtlustige erfahren die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Wirthschafts-Amte.
Das Dominium.
Siebeneichen den 8. März 1856.

Zu verkaufen, vertauschen oder zu verpachten.
1506. Ein bei der Stadt Görlitz sehr vortheilhaft gelegenes Bleichgrundstück, mit gehörigem Terrain und Acker, guten Gebäuden, verbunden mit Wasch- und Badeanstalt, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, ist sofort zum Verkauf oder Vertausch, oder auch an einen kautionsfähigen Mann zu verpachten. Näheres theilt auf portofreie Briefe mit Karl Vetter,
Langenstraße No. 15 in Görlitz.

Anzeigen vermischten Inhalts.
1000. Eltern gebildeter Stände, welche ihre Söhne höhere Schul-Anstalten zu Liegnitz besuchen lassen wollen, wird Denselben ein geeignetes Pensionat in der Jauer-Straße zu Liegnitz Nr. 41 nachgewiesen, in welchem für gewissenhafte Aufsicht und Pflege gesorgt wird.
Liegnitz, den 18. Februar 1856.

1518. **Leihbibliothek-Eröffnung.**
Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 3. März meine hierorts neu errichtete Leihbibliothek von circa 2000 Bänden, sowohl aus älteren, als auch den neueren gern gelesenen Werken dramatischen, belletristischen und historischen Inhalts der deutschen Literatur, wie aus Uebersetzungen der beliebtesten Schriftsteller des Auslandes bestehend, dem Verkehr übergeben habe, und empfehle ich sie der besonderen Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums bestens.
Jauer, im März 1856. J. Liebsch.
Buchbinder u. Leihbibliothekar.

1556. Eine möblirte Stube, parterre, ist zu vermiethen und bald zu beziehen beim Kunstgärtner Heinrich. Auch ist bei demselben noch eine Quantität selbst gewonnener Runkelrüben-Samen von einer schönen Art abzulassen.

1481. Es ist eine in sehr gutem Rufe stehende Hagel- und eine eben so gute Vieh-Versicherungs-Agentur, für den Kreis Hirschberg und den Kreis Schönau, sofort zu besetzen und haben sich Bewerber um dieselben in frankirten Briefen an die Haupt-Agentur in Löwenberg, dem Gasthofsbesitzer Pohl daselbst zu melden.

1394.

Bleichwaaren = Besorgung.

Nachstehend Genannte übernehmen auch dieses Jahr wiederum alle Arten Haus=Bleichwaaren, als: Leinwand, Tisch= und Handtücherzeug, Garn und Zwirn auf Natur=Rasenbleichen, zur halben und ganzen Bleiche; sowie Wirksachen=Aufträge, auf Leinwand, Damast= und Schachwitz=Waaren und dergleichen, unter jeder Garantie, und versichern billigste und beste Bedienung:

In Schönau	Herr Kaufm. Fried. Menzel.	In Jauer	Hr. Kaufm. H. W. Schubert.
„ Goldberg	„ „ H. Lamprecht.	„ Neumarkt	„ „ E. L. Steinberg.
„ Haynau	Frau „ Soph. Warmuth.	„ Kostenblut	„ „ A. Bräuer.
„ Löwenberg	Herr „ Wilh. Hanke.	„ Parchwitz	„ „ Aug. Berner.
„ Bunzlau	Herren Kaufl. R. A. Hampel & Co.	„ Lüben	„ „ C. W. Thies.
„ Görlitz	„ „ Carl Gäbel & Co.	„ Polkwitz	„ „ E. A. Jonemann.
„ Sprottau	Herr Kaufmann Heinr. Cohn.	„ Raudten	„ „ Carl Eisenbeil.

1545. Ich habe schon mehrfach erfahren, daß herumziehende Colporteure sich bei ihren Geschäften auf mich beziehen. Ich erkläre hiermit, daß ich mit diesen Leuten nichts zu thun habe, und bitte Jedermann, solche Anmaßung gebührend zurückzuweisen. Wer irgend welche Schrift mithalten will, wende sich lieber schriftlich oder mündlich an mich. Hirschberg, den 13. März 1856.

M. Rosenthal, Buchhändler.

1423. **Lokalveränderung.**

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebenste Anzeige: daß ich jetzt gegenüber dem Rathhause, am Obermarkte No. 381 wohne, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

W. Worbs,
Kürschner und Mützenfabrikant in Goldberg.

1499. Prompte Besorgung von Bleichwaaren aller Art übernimmt auf beste Natur=Gebirgs Rasenbleiche Neukirch im März 1856. Albert Leupold.

1523. Alle Gattungen von Bleichwaaren übernimmt für dieses Jahr bis Ende August unter Garantie wie soliden Preisen auf eine Gebirgs=Rasenbleiche

R. Seidel, Färbermeister in Bolkenhain.

1501. **Ehrenerklärung.**

Laut schiedsamtlichem Vergleich erkläre ich hiermit, daß ich die der Frau Vorwerksbesitzerin Mende zu Hohberg bei Goldberg zugefügte Beleidigung herzlich bereue, — und warne zugleich Jedermann vor Weiterverbreitung meiner übereilten Reden. Stellbesitzerin A. R. Seifert.

Neudorf a. R. bei Goldberg, den 10. März 1856.

1487. **Ehrenerklärung.**

Die gegen den Freistellbesitzer=Sohn Friedrich Wilhelm Enders hierselbst, am 2. d. Mts., von mir in der hiesigen Brauerei ausgesprochene Beleidigung, nehme ich, — in Folge schiedsmännischen Vergleichs vom heutigen Tage, — hiermit zurück, erkläre den ꝛc. Enders für einen durchaus unbescholtenen Menschen, und warne vor Weiterverbreitung der diesfälligen Beleidigung.

August Klingner, Mühlenbesitzer.

Rudelstadt den 8. März 1856.

1526. **Ehrenerklärung.**

Laut schiedsamtlichem Vergleich vom 5ten d. Mts. nehme ich die gegen die Ehefrau des hiesigen Inlieger und Weber Ernst Linke von hier, Ihm selbst und seinem verstorbenen Vater, ausgesprochene wörtliche Beleidigung hiermit zurück.

B........

W. G........

1477 **Mittheilung für Auswanderer.**

In Folge der höchst vortheilhaften Anerbietungen, welche die Regierung des südamerikanischen Freistaates Chili vorzugsweise den Deutschen, die sich dort niederlassen wollen, stellt, hat eine Anzahl Personen resp. Familien nach allseitiger Erwägung den Entschluß gefaßt, nach diesem Lande auszuwandern und dort eine eigne Colonie zu gründen.

Diejenigen, welche dem Vorhaben „nach Amerika auszuwandern," nicht fremd sind, aber mit Recht Bedenken tragen diesen Schritt allein zu thun, können sich der von uns zu bildenden Association anschließen, und werden dieserhalb hiermit aufgefordert, zur Bekanntmachung der nothwendigen Bedingungen, so wie überhaupt zu einer näheren Besprechung, sich

Dienstag den 25. d. Mts.,

als am 3. Osterfeiertage Nachmittags 5 Uhr, im „Gasthofe zum schwarzen Adler," am Ringe hierselbst, einzufinden.

Striegau den 10. März 1856.

Verkaufs=Anzeigen.

1471. Ein zu jedem Geschäft sich eignendes Haus mit Garten in Schmiedeberg, ist unter sehr billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Leopold Weißstein.

1546. Das Haus Nr. 175 zu Maiwaldau steht aus freier Hand zum baldigen Verkauf.

Das Nähere beim Eigenthümer.

1552. Das Bauergut No. 16 zu Herischdorf, eine Viertelstunde von Warmbrunn entfernt, mit 78 Schfl. Bresl. Maaß Areal, mit todtem und lebenden Inventarium, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Bauergutsbesitzer Rösel zu Warmbrunn, oder bei W. Schröter daselbst.

*

1426. Eine ländliche Besitzung mit 25 Morgen Acker und Wiesen, nahe bei einer Kreisstadt gelegen, ist baldigst zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen unter der Adresse L. B. poste restante Landeshut.

1516. Unterzeichneter ist gesonnen, sein Freigut sub No. 8 zu Tschirnitz, ohngefähr 190 Morgen, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv. Auch gehört dazu ein schöner Granit-Steinbruch, der sehr viel Zuspruch hat. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst.
G. A. Siegert,
Freigutsbesitzer zu Tschirnitz.

1476. Freiwilliger Verkauf.
Eine massive Schmiede-Werkstelle und zweistöckig Wohnhaus, mit 2 Stuben nebst Alkove, Keller, Gewölbe, Stallung und Scheuer, im besten Bauzustande, wobei ein großer Obstgarten, Acker und für eine Kuh das ganze Jahr hindurch Futter, in einem großen Bauerndorfe gelegen, ist billig zu verkaufen; die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben; auch kann diese Besitzung bald bezogen werden. Das Nähere ist in der Expedition des Stadtblattes zu Hainau zu erfahren.

1395. Veränderungshalber
bin ich Willens meinen gut eingerichteten Gasthof zur „Stadt London" hierselbst, an einer der besten Hauptstraße gelegen, mit eingerichtetem Garten, massiver Kegelbahn (zum heitzer), so wie auch gutem Acker und Wiesen, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei Unterzeichnetem persönlich, oder in portofreien Briefen wegen des Näheren melden. Die Uebergabe kann bald, oder auch den 1. April d. J. geschehen. Carl Richter, Gastwirth.
Warmbrunn den 6. März 1856.

1479. Haus-Verkauf.
Das Haus No. 141 zu Schönau ist aus freier Hand zu verkaufen.

1463. Das Haus Nr. 260, Wolfsstraße, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist massiv und in gutem Bauzustande, es enthält 4 Stuben, 4 Kammern, Bodengelaß, 2 Keller, Garten und massives Hintergebäude. Näheres bei Goldberg im März 1856. J. Schilling.

1514 Guts-Verkauf.
Eine kleine Stunde von Friedeberg ist ein Bauergut von 50 Morgen Areal, worunter 40 Morgen zum Theil schlagbares Nadelholz, zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Bauzustande, das lebende und todte Inventarium zur vollen Zufriedenheit und können 4 bis 5000 Thaler darauf stehen bleiben.
Nähere Auskunft ertheilt
der Riemer-Meister Hänisch zu Friedeberg a. Q.

1533. Eine Stadtmühle, die einzige am Orte, mit circa 14 Schfl. Fläche, jährliche Rente 5 rtl., ist für 3200 rtl. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

1464. Verkaufs-Anzeige.
Der Vetterkind'sche Gerichts-Kretscham nebst dem Freigut Nr. 6 zu Nieder-Falkenhain, steht behufs der Auseinandersetzung der Vetterkind'schen Erben baldigst freiwillig zum Verkauf. Kauflustige können jederzeit das Nähere beim Müllermeister Kutzner zu Adelsdorf erfahren.

1304. Verkaufs-Anzeige.
Die Freistelle Nr. 25 zu Nieder-Kunzendorf bei Freiburg, bestehend in einem neugebauten massiven Wohnhause mit vier Stuben, dazu gehörigem Keller und anderem Gelaß, Stallung, Scheuer, Remise und Obst-Garten und etwas Acker, ist veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Getraidehändler Friebe in Stannowitz bei Striegau.
Rasche.

1004. Verkaufs-Anzeige.
Das sub Hypoth.-Nr. 87 zu Bolkenhain belegene Haus, worin seit vielen Jahren ein Verkaufsgeschäft betrieben wird, und welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet; so wie die Hospital-Ackerstücke Nr. 44, 10 und 65, und die Scheuer Nr. 27 a. b. daselbst sind unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim
Weißgerbermeister Carl Urban in Freyburg.

1498. Verkaufs-Anzeige.
In einer bedeutenden Kreisstadt Nieder-Schlesiens ist Veränderungshalber eine gut gelegene und stark frequentirte Gast- und Speisewirthschaft, bestehend aus einem massiven Vorder- u. Hinterhause mit acht Zimmern, Billard, geräumiger Stallung und Hofraum, bei einer Anzahlung von 1500 rtl. bis 2000 rtl. sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfragen das Nähere unter der Chiffre: H. H. poste restante Hirschberg.

1541. Hüte und Mützen
neuester Façon empfiehlt
Hirschberg. A. Scholtz,
Schildauer-Straße Nr. 70.

1519. Aecht belgisches Wagenfett
offerirt in ausgezeichnet schöner Qualität
Robert Brüngger in Jauer.

1493. Billig zu verkaufen ist verschiedenes Seilerhandwerkzeug in No. 88 zu Probsthain.

1489. Zwei Satz starke Rade, sehr gut zu Stein- oder Düngerwagen zu gebrauchen, stehen zu verkaufen bei
Eggeling in Hirschberg.

1490. Ein gutgehaltener zweispänniger Chaisewagen mit Fenstern und auf C-Federn, ist mit sämmtlichem Packzeug billigst zu verkaufen zu Freyburg im Gasthofe „zum Deutschen Hause."

1536. Ein Satz wenig gebrauchte leichte vierzöllige Rade stehen zum Verkauf beim
Schmied-Meister Ulich vor dem Langgassenthore.

1495. In der Scholtisei No. 7, Ober-Hußdorf bei Lähn, stehen zwei, resp. 7 und 8 Jahr alte, Blauschimmel zum Verkauf. Ihre besondere Güte ist in der nächsten Umgegend bekannt.

1539. Die erste Sendung diesjähriger

Frühlings-Mäntel und Mantillen,

in reizend schönen Formen, empfing ich heute.
Hirschberg den 12. März 1856. **Moritz E. Cohn jun.** Langgasse.

1557.

Anzeige.

Frühjahrs-Mäntelchen für Damen, Schnürleiber, Mantillen, Jäckchen, so wie Knaben-Ueberwürfe, Alles nach den neuesten Modells, ist in großer Auswahl zu haben bei

M. Besecke. Hirschberg, Schildauerstraße.

1339.

Herren-Hüte in neuester Façon

empfiehlt **F. Schliebener.**

1549.

Poil de chèvres & Mohairs,

in vorzüglich schöner Qualität und in den neuesten Dessins, empfehle ich in größter Auswahl.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

1537.

D. L. Kohn's Mode-Magazin empfiehlt sein mit Frühjahrs- und Sommer-Waaren aufs Vollständigste assortirtes Herren-Garderoben-Lager zur geneigten Beachtung.

D. L. Kohn, marchand-Tailleur.

Hirschberg. Innere Schildauerstraße.

1524. Reisekoffer, sowie Roßhaar- und Waldgras-Matratzen und Sophas empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen
Hirschberg. Garnlaube. **Gustav Wipperling,** Tapezierer.

1532.

Den Herren Landwirthen zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich in diesen Tagen einen Transport wirklich ächten

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

empfangen habe, und offerire denselben zum billigsten Preise freundlicher Beachtung.
Hermsdorf u. K. **W. Karwath.**

1558.

Die neuesten Posamentir-Waaren zu Kleiderbesätzen, Schwarzer Taffent, Atlas, Thibet, Orleans, Mousselin de laine und Mix-Lüstre sind zu den billigsten Preisen zu bekommen bei

M. Besecke. Hirschberg, Schildauerstraße.

1483. Eine Electrisirmaschine, ein Gebärbett aus dem Nachlaß des Herrn Dr Cordes und eine Hausapotheke für einen Arzt auf dem Lande sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

50 Scheffel Sommer-Saat-Roggen,
200 Scheffel Saat-Hafer [1522.
liegen auf meinem Gute zu Vogelsdorf bei Landeshut zum Verkauf Windisch.

Marinirte und rohe Forellen,

das Schock zu 4 bis 6 rtl., empfiehlt 1441.
Hirschberg i. Schl. Robert Friebe.

1470. Schwarze und weiße Wicken zur Saat offerirt das Dominium Tiefhartmannsdorf bei Schönau. Auskunft ertheilt auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe
Vogt, Amtmann.

1474.
Ein Bohrzeug,

aus 86 Stück, womit 130 Fuß tief gebohrt werden kann, bestehend aus guten, schmiedeeisernen, mit Schrauben und Muttern versehenen, 1⅛ Zoll im □ starken, ganzen und halben Lachterstangen, verstählten Spitz-, Schnecken-, Meißel- und Löffelbohrern, aus starkem Eisenblech gefertigten Röhren zum Durchbohren des Triebsandes und der Kalsafka, zwei beschlagenen, mit starken Ketten versehenen Fördertonnen und andern eisernen Bohrinstrumenten, steht um einen mäßigen, nach der bergamtlichen Schmiede-Taxe berechneten Preis, zum Verkauf bei dem Lederhändler Herrn **Engelbrecher in Schönau.**

C. A. Pohlenz.

1530. Vorschriftsmäßige Bagatell-, Wechsel und Zinsmandatsklagen, Prozeßvollmachten, Exekutionsgesuche, Miethskontrakte empfiehlt A. Waldow in Hirschberg.

1513. Preßhefen von vorzüglicher Triebkraft sind von heut ab bis zum Fest täglich frisch zu haben bei
Hirschberg. Agnes Spehr,
Gerichtsgasse.

1504.
Rüben-Saft,

statt Zucker-Syrup, das Pfund 2½ Sgr., zum Bierbrauen, für die Herren Brauer-Meister, der Ctnr. 7½ Rtl., im Faß 7 Rtl. mit 70% Zuckergehalt;
Mais-Mehl, das Pfund 1½ Sgr.;
schöne Graupe, „ „ 2 Sgr.,
offerirt Heinrich Gröschner in Goldberg.

Herrenhüte



neuester Fa;on zu billigen Preisen empfiehlt:
F. Dabers, Hutmachermeister.
Hirschberg, den 12. März 1856. [1541.]

1403.
Verkauf eines Zuchtbullen.

Von zwei, jeder 1½ Jahr alten Bullen, soll als übercomplett einer verkauft werden; der eine ist rein Allgauer Race, der andere Kreuzung von Allgauer Bullen und einer Landkuh; jedes der Thiere ist normalmäßig gebaut.
Dom. Mittel-Gerlachsheim bei Marklissa.

1345. Ein 3½ jähriger, schöner Mürzthaler Zuchtbullen, und ein fleckhäriger Vorstehhund, dressirt im 2ten Felde, werden zum billigen Verkauf ausgeboten.
Freyburg, den 5. März 1856.
Neumann, Posthalter.

1378. Ein gut gehaltenes großes Schaufenster mit Seitenschränken und eine kleine homöopatische Apotheke ist zu verkaufen beim Buchhändler Rosenthal.

1334. Zur recht bedeutenden Abnahme empfehle wiederholt „besten Mais-Gries und Mais-Mehl, sowie auch für die Herren Mühlenbesitzer
besten schweren ungarischen Mais
im billigsten Preise."
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1436. Ein Dachshund, der über seine Brauchbarkeit als Kriecher geschlagene Beweise vorzeigen kann, wird verkauft in Nr. 114 in Hermsdorf städtisch bei Liebau.

1410. Zwei Graupemaschinen sind veränderungshalber baldigst um einen soliden Preis zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr E. Rudolph in Landeshut.

1333. Alle Sorten Weitzen- und Roggen-Dauermehl, so wie auch Gerstenmehl empfiehlt zu geneigter Abnahme und bemerke, daß jederzeit **Kleie** und **Futtermehl** im billigsten Preise bei mir zu haben sind.
Wilhelm Hauke in Löwenberg.

891. **80 Scheffel Runkelrüben verkauft:**
Hirschberg. verw. Kaufmann M. Häusler.

1491.
Kohlen-Asche

ist abzulassen bei der Spinnerei von **Kosche & Gringmuth.**

1561. **Gutes Futtermehl,** pro Centner **2 rtl. 5 sgr., ist stets vorräthig in der Schlossmühle zu Erdmannsdorf.**

Mehlpreise der Dauermehl-Fabrik

1486.
zu Löwenberg.

Der Centner zu 110 Pfund.

Fein Weitzen I.	9 rtl.	20 sgr.	
dto. dto. II.	9	10	
Mittel dto.	8	10	
Ordinär dto.	7	—	
Fein Roggen	7	15	
dto. dto. hausback.	7	5	
Gem. Mittel Roggen	7	—	
Mittel Roggen	6	25	
Ordinair dto. I.	4	20	
dto. dto. II.	4	—	
Mais-Gries stark / dto. dto. fein / dto. Mehl	4	20	

Unsere Mehlniederlage bei Herrn C. W. Zimmer hier, ist in den Stand gesetzt, sämmtliche Sorten zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

1560. Der erste Transport meiner neuen
Frühjahrs-Mäntel und Mantillen
ist eben eingetroffen und empfehle solche zur gütigen Beachtung.
Hirschberg. Innere Langgasse. **M. Urban.**

1318. Ein einzelner eleganter, starker Schwarzschimmel, 5 Jahr alt und 8 Zoll hoch (Wallach), wird verkauft. Von wem? erfährt man auf portofreie Briefe in der Expedition des Boten.

1531. Schuhe und Stiefeln in größter Auswahl sind zu haben zu den billigsten Preisen bei W. Kitzmann vor dem Burgthore.

1500. Von **Pommerscher weißer Preß-Hefe**
erhalte ich im Laufe der Charwoche wiederum täglich frische Zusendungen, wovon zu gütiger Abnahme offerire
G. R. Seidelmann in Goldberg.

Kauf-Gesuche.

1429. **Butter in Kübeln** kauft
C. Hirschstein
am Burgthore. Nr. 201.

1547. Zickelfelle
kaufe ich zu den höchsten Preisen; besonders mache ich die Herren Händler darauf aufmerksam, daß ich denselben bei größeren Partien einen bedeutenden Rabatt gewähre.
L. S. Gattel vor dem Burgthor,
vis à vis Herrn Kaufmann Bänisch.

1377. Zickelfelle-Einkauf.
Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige: daß ich wieder Zickelfelle in jeder beliebigen Quantität zu den höchsten zeitgemäßen Preisen kaufe.
C. Hirschstein. Burgthor Nr. 201.

1553. **Für reife Zickelfelle**
zahlt dieselben Preise, wie alle Anderen, die sich bereits annoncirten und noch annonciren. **P. Nathan.**
Warmbrunn.

1529 **Zickelfelle** kauft
Maiwaldau. **M. Münzer.**

1319. Drei kräftige, gesunde und gutziehende Arbeitspferde werden zu kaufen gesucht, und wird Käufer durch die Exped. d. Boten auf portofreie Anfragen nachgewiesen.

1503 Eicheln kauft der Bäcker-Meister
Forner in Goldberg.

1555. Einen gut erhaltenen 6octavigen Flügel sucht zu kaufen H. Lenz.

Zu vermiethen.

1542. Schildauerstraße No. 70 ist der zweite Stock zu vermiethen.

1527. In meinem Hause ist der erste Stock nebst nöthigem Gelaß zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Wittwe Rabitsch.

1517. **Verkaufsladen-Vermiethung.**
In meinem Hause, am frequentesten Theile des Marktes gelegen, ist der bisher zu einem Putz- und Posamentierwaaren-Geschäft benutzte, sich auch zu jedem andern Geschäft eignende Verkaufsladen, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts, mit daran befindlicher Wohnung zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres durch
C. Hoyer, Schnittwaarenhändler.
Jauer, den 12. März 1856.

Personen finden Unterkommen.

1482. An der evangel. Stadtschule zu Frankenstein ist eine Lehrerstelle, verbunden mit 150 Thlr. jährlichem Gehalt, 12 Thlr. Wohnungsmiethe und 3 Schock Deputatholz, bald zu besetzen. Das Patronatsrecht übt der dasige Magistrat aus.

1549. Durch die Substituirung meines bisherigen Gehülfen erledigt sich die hiesige Adjuvanten-Stelle, und ich bitte etwaige Bewerber, sich recht bald durch Einsendung ihrer Zeugnisse bei mir zu melden. Die bisherigen Inhaber dieser Stellung hatten bei freier Station incl. der Nebeneinkünfte 70 bis 80 Thaler jährlich. Zugleich spreche ich hier öffentlich mein Bedauern aus, mich von Herrn W. trennen zu müssen, da wir gegenseitig sehr gemüthlich zusammen gelebt haben. Römer, Kantor.
Mallmitz bei Sprottau.

1433. Ein tüchtiger und gewandter Schachtmeister wird bald zur Leitung von Drainbauten gesucht. Qualificirende haben sich mit Beibringung ihrer Zeugnisse am 23. und 24. d. Mts. zu Kupferberg bei Unterzeichnetem zu melden. Karbille, Drain-Techniker.
Jauer den 10. März 1856.

1409. Ein junger, womöglich militärfreier Mann, der die französische, so wie die deutsche Müllerei gründlich erlernt und derselben verstehen kann, sich durch gute Atteste legitimirt, findet ein Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

1528. Eine gesunde Amme kann sich im Zollhause zu Maiwaldau melden.

Personen suchen Unterkommen

1510. Ein Präparand, im 18ten Jahre, welcher schon seit einem Jahre den Adjuvant vertreten, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Näheres poste restante O. W. Liebau.

1462. Ein junger, erfahrener und thätiger Brauer sucht ein Unterkommen als Lohnbrauer oder Werkführer. Näheres wird die Expedition des Boten ertheilen.

1548. Ich empfehle einen guten Kutscher zum 1. April c. Näheres auf Anfrage Freiherr v. Zedlitz,
Erdmannsdorf. Königl. Kammerherr.

1533. Jäger, Gärtner, Bedienten, Kutscher, Acker- und Schirrvögte, Schleußerleute, Großknechte, Knechte ꝛc. und weibliches Personal suchen Unterkommen, und werden unentgeldlich nachgewiesen. Kommiss. G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

1515. Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener Knabe findet zur Erlernung der Buchdruckerkunst ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Opitzsche Buchdruckerei in Jauer.

1520. Für ein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener Knabe, von angenehmen Aeußern, als Lehrling gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei
Robert Brünagger in Jauer.

1502. Einen Knaben nimmt in die Lehre und sagt das Nähere Radeck, Gelbgießer-Meister.
Goldberg, den 10. März 1856.

1511. Lehrlings-Gesuch.
Ein gesitteter Knabe kann bei Unterzeichneten zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen eintreten. Briefe werden franco erbeten. Liegnitz, Br Straße No. 26ʲ.
Ernst Prausnitzer, Schildermaler, Blech- und Holzlakirer.

Gestohlen.

1525. Am 10. d. M. ist mir aus der Behausung des Fleischer-Meister Hrn. Bräuer eine eingehäusige silberne Taschenuhr, ganz flach mit Doppelboden, das Zifferblatt mit römischen Ziffern, bei der VI gesprungen, auf dem Gewerk die Nummer 11051, gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.
Lomnitz d. 12. März 1856. W. Tschörtner, Fleischerges.

Gefunden.

1554. Es ist eine Klarinette am 9. Januar gefunden worden. Näheres bei
Petersdorf. August Seidel in No. 31.

1494. Eine Wagenwinde ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe in No. 7 Ober-Hußdorf gegen Erstattung der Insertionskosten wieder erhalten.

Geldverkehr.

1455. Ein Kapital von 200 Thaler ist gegen hypothekarische Sicherheit und 5 Procent Zinsen zu Anfang April d. J. auszuleihen. Durch wen? ist zu erfragen in der Expedition d. Boten.

1444. 85 Thaler.
Fünf und achtzig Thaler Mündelgelder sind zu verleihen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einladung.

1543. Am Palmsonntage, als den 16. März, findet
Trio-Conzert
in der Gallerie zu Warmbrunn statt, zu welchem hiermit ganz ergebenst einladet Peters.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. März 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	—	—	4	10	—	3	25	—	2	20	—	1	7	—
Mittler	4	25	—	3	17	—	3	20	—	2	15	—	1	6	—
Niedriger	4	10	—	3	5	—	3	10	—	2	12	—	1	5	—

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 12. März 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	23	—	4	13	—	3	25		2	27	6	1	8	—
Mittler	4	10	—	4	—	—	3	20	—	2	23	—	1	7	—
Niedriger	4	—	—	3	25	—	3	15	—	2	18	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 12. März 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 2/3 rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 12. März 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 3/4	G.
Kaiserl. Dukaten	94 3/4	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 3/4	Br.
Poln. Bank-Billets	93 1/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten	101 1/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	86 7/12	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 3/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	90 1/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	88 3/4	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98 11/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	91 3/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 2/3	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	167 3/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 1/2	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	220 1/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	187 1/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 1/2	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 5/6	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94 1/4	
Neisse-Brieg 4 pCt.	75 1/2	
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	169 1/4	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	62 1/2	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 3/4
Hamburg k. S.	152 7/12
dito 2 Mon.	151 5/12
London 3 Mon.	6,23 1/6
dito k. S.	—
Berlin k. S.	100 1/12
dito 2 Mon.	99 1/6

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.